

Vom Träumen ins Tun

Peter A. Hackmair über Fußball und den Wunsch nach einer eigenen Schule



Peter Alexander Hackmair

wurde am 26. Juni 1987 in Vöcklabruck geboren, Sternzeichen Krebs. Er begann seine Karriere als Profi-Fußballer 2006/2007 beim SV Ried, musste sie 2012 bei Wacker Innsbruck beenden. Die größten Erfolge seiner Karriere waren 2006 Bronze bei der U19-EM und 2007 der vierte Platz bei der U20-WM. Er lebt mit seiner Partnerin Judith in Wien, im November erwarten sie ihr erstes Kind.

Weitere Infos: www.träum-weiter.at

Zur
Person

Er galt als eines der größten Fußball-Talente Oberösterreichs, ehe schwere Verletzungen seine Profi-Karriere früh beendeten. Heute ist er als Autor, Vortragender und Coach erfolgreich; vor kurzem ist sein neues Buch „Träum weiter“ erschienen. Darin geht es, kurz gesagt, um die Erfüllung von Lebensträumen, das Erreichen von Zielen. *CITY!*-Redakteurin Hilde Weber traf Peter Alexander Hackmair zum *CITY!*-Talk. ***CITY!:*** *Ihr erster Traum war es, Profi-Fußballer zu werden. Den haben Sie sich erfüllt.*

Hackmair: Ich habe im Alter von 8 Jahren bemerkt, dass ich ein besonderes Talent geschenkt bekommen habe. Schon damals war es mein Ziel, einmal Profi-Fußballer zu werden – weniger mit dem Hintergedanken, damit viel Geld zu verdienen, sondern mit dem Wunsch, vor tausenden Zuschauern Fußball zu spielen, dieses Stadion-Feeling zu erleben. Um dieses Ziel zu erreichen, habe ich mich aber auch richtig ins Zeug gelegt. Talent allein genügt nicht, man muss schon an sich arbeiten und das habe ich auch gern gemacht. Ich war morgens vor Schulbeginn schon laufen oder habe nach dem Training, wenn die anderen schon unter der Dusche waren, noch 50 Freistöße geübt. Diese Begeisterung für die Sache, diesen Willen brauchts schon, um vom Träumer zum Macher zu werden.

Möchten Sie mit Ihrem Buch „Träum weiter“ der Leserschaft Wege aufzeigen, wie man seine Lebensträume erfüllen kann?

Meine Intention war es aufzuzeigen, wie viel Kraft man daraus schöpfen kann, wenn man sein Ziel konsequent verfolgt. Ich möchte so vielen Menschen wie möglich deutlich machen, dass es sich lohnt, in seine Träume – egal in welchem Bereich – zu investieren, dass dies keine Entbehrung bedeutet, sondern das Schönste ist, das man sich vorstellen kann.

Nun ist Ihre eigene Fußball-Karriere verletzungsbedingt früh zu Ende gegangen. Wie ist es Ihnen gelungen, neue Ziele zu finden?

Es war so ziemlich die schwierigste Phase in meinem Leben. Ich nenne es „Loslass-Phase“. Natürlich hätte ich vielleicht in niedrigeren Ligen noch einige Zeit Fußball spielen können, aber ich wollte mich weiterentwickeln – und das ging im Fußball einfach nicht mehr. Das Loslassen war extrem schwer, denn ich hatte ja mein ganzes Leben dem Fußball untergeordnet und wusste keine wirkliche Alternative dazu. Mein erster Gedanke war Flucht, ich bin mit meiner damaligen Partnerin auf Weltreise gegangen.

War das auch eine Reise zu sich selbst?

Sie ist es im Laufe der Reise geworden. Ich wollte einfach Zeit für mich, um neue Ziele zu finden. Ich wusste nicht so recht, was ich mit meinem Leben anfangen sollte, zumal ich nicht gleich ins Trainer- oder Managergeschäft einsteigen wollte. Ich habe mir viele Fragen gestellt und den Freiraum geschaffen, um mich mit anderen Themen zu beschäftigen, die ich vielleicht zu meinem

Beruf machen könnte. Dabei habe ich mein Talent zum Schreiben entdeckt – etwas, das ich vorher nie auf meinem Karriereplan hatte. Ich spürte plötzlich diese Begeisterung für das Schreiben, und der bin ich nachgegangen. Begeisterung für die Sache ist das Fundament für langfristigen Erfolg. **Wie wird man vom Träumer zum Macher?**

Einfach einmal losstarten, um überhaupt in den Verwirklichungsprozess hineinzukommen. Wir haben in Österreich nicht die Kultur, sich Träume zu verwirklichen. Sofort hört man 10 Gründe, warum etwas nicht funktionieren kann. Für mich ist der erste Schritt ins Tun, sich zuerst denken zu trauen, was möglich ist, dann seinen Traum zu visualisieren und schließlich einfach anzufangen. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Ich selber hätte nie gedacht, einmal als Autor zu arbeiten, zumal ja landläufig das Vorurteil herrscht, dass Fußballer nicht die Klügsten sind und sicher nicht das Zeug haben, Bücher zu schreiben. Als ich zu schreiben begonnen habe, waren es anfangs Tagebucheinträge, dann die ersten Blog-Posts, die ersten Artikel, die veröffentlicht wurden und schließlich das erste Buch.

Inzwischen sind es drei Bücher geworden und nun träume ich davon, einen Film zu machen.

Das ist also etwas, das Sie in Ihrem Leben unbedingt noch machen möchten.

Nun, noch größer ist der Wunsch, eine Schule zu gründen. Ich möchte einen Rahmen schaffen, in dem sich Kinder bestmöglich entwickeln können. Es gibt in unserem Schulsystem sicher viele Dinge, die gut laufen, aber auch viel, das mir nicht gefällt. Sport findet mir z.B. viel zu wenig Platz. Meine Freundin ist Pädagogin

und wir haben in unserem Freundeskreis viele Menschen, die in diesem Bereich tätig sind. Wir träumen gemeinsam davon, Kinder in dem fördern, was ihrem Talent und ihrer Begeisterung entspricht. Natürlich sind lesen, schreiben und rechnen Grundbedingungen, aber das will auch jedes Kind erlernen – insbesondere dann, wenn man ihm vermittelt, warum das wichtig ist. Für individuelle Entwicklung ist mir aber in unserem derzeitigen Schulsystem zu wenig Freiraum. Wir möchten in den nächsten 2-3 Jahren konkret einmal mit einem Kindergarten starten und das Projekt wachsen lassen. Ob es dann Teil von einem Schulkonzept oder unsere eigene Schule wird, lassen wir auf uns zukommen.

Inwieweit sind Sie dem Fußball noch verbunden?

Als Fußball-Experte mache ich nicht mehr weiter, zumal der ORF ja nicht mehr über die Senderechte für die Bundesliga verfügt. Ich habe die Idee eines Talk-Konzeptes und hierzu laufen Gespräche, aber ob das realisiert wird oder nicht, steht noch in den Sternen. Mir geht

es dabei aber nicht um Fußball, sondern um Persönlichkeiten im Sport. Wer ist der Mensch hinter dem Star, wie hat ein Sportler wie David Alaba oder Gregor Schlierenzauer seine Erfolge erzielt, welche Hürden musste er meistern? Ich glaube, dass das die Menschen sehr interessieren würde.

Ist Frankreich ein würdiger Weltmeister?

Frankreich hat in Summe die besseren Einzelspieler und nicht unverdient gewonnen. Aber die Kroaten waren eine eingeschworene Einheit, bei

der es auch der Trainer perfekt verstanden hat, sie zu führen, der seine Spieler auch Menschen sein ließ und nicht nur „Produktionsmaschinen“. Sie haben Fußball mit Herz

» Wir haben in Österreich nicht die Kultur, sich Träume zu verwirklichen. Sofort hört man 10 Gründe, warum etwas nicht funktionieren kann. «

gespielt, an einem Strang gezogen, man hat die Harmonie innerhalb der Mannschaft gespürt. Ich hätte mir Kroatien gewünscht.

Kroatien hat knapp die Hälfte der Einwohner – und ist Vize-Weltmeister. Was läuft aus Ihrer Sicht beim Fußball in Österreich falsch?

Wenn man langfristig analysiert, läuft in Österreich schon vieles besser als vor 15 Jahren. Die Nachwuchsarbeit wird immer besser, insbeson-

dere auch die Brücke zum Erwachsenen-Fußball. Es ist Fakt, dass wir viel mehr österreichische Spieler bei ausländischen Top-Vereinen haben und es ist aus meiner Sicht wichtig, dass die Besten früh ins Ausland wechseln können, um dort zu bestehen. Darauf müsste man den Fokus legen. Ein Problem sehe ich jedoch darin, dass viele, die mit 18, 19 Jahren ihren ersten Profi-Vertrag unterschreiben, dann auch meinen, dass sie es geschafft haben und sich damit zufriedengeben. An der Spitze, wo die Luft immer dünner wird, muss man jedoch noch mehr an sich arbeiten, sonst fällt man durch das Raster. Das liegt aber wohl auch an der österreichischen Mentalität, dieser Einstellung „Im Großen und Ganzen passt es ja eh“. Wenn man im Leistungssport erfolgreich sein will, geht es mit dieser Einstellung nicht.

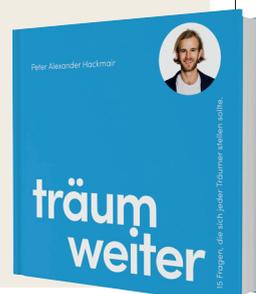
Ihre Zukunftswünsche?

Dass meine Familie und ich gesund bleiben. Meine Freundin ist schwanger und ich möchte in der Papa-Rolle Verantwortung übernehmen. Ich wünsche mir eine große Familie und freue mich heute schon darauf, einmal im Kreise von Kindern und Enkelkindern Weihnachten zu feiern. Bei uns darf es auch mal rund gehen. Und dass ich etwas weitergeben kann, mit meinen Büchern, vielleicht einmal mit meiner Schule. Damit etwas bleibt von mir. ■

AUF WWW.CITY-MAGAZIN.AT GEWINNEN

Drei signierte Bücher für Sie

Das Buch „Träum weiter“ ist in allen Thalia-Filialen erhältlich bzw. kann über die Homepage von Peter Hackmair (www.träum-weiter.at) bestellt werden. Wir verlosen aber auch auf unserer Homepage (www.city-magazin.at) drei vom Autor signierte Exemplare. Die Gewinner werden telefonisch verständigt, das Buch muss in der Redaktion abgeholt werden und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



COOLER TYP. Peter Hackmair (31) schreibt für sein Leben gern und ist ein Familienmensch. Bald wird er Papa.